

Besitzer „Häferer“ wegen eines Verbrechens flüchten mußte. Die Herzogliche Kammer hat es eingezogen und zum Kammergute Gräfentonna geschlagen. [Eine von diesen 4 Hufen gehörte 1730 zum Jägerschen Gute.]

1606 verkauft Ludwig Sängler zu Gräfentonna der Ministeratur zu Gotha 3 Schock jährlichen Zins auf 1 Viertel Land zu Reifenheim, und 1735 wird dem Herrn v. Bünau zu Tonna auf seine in Reifenheimer Flur gelegene Länderei eine Erbzinsermäßigung [moderation] bewilligt. St.-Archiv z. Gotha YY III, f. 7.

Die Flur gehört erst seit der Grundstückszusammenlegung [1862] teils zur Gräfen-, teils zur Burgtonnaer Gemeindeflur. Bis zu dieser Zeit wurde die Reifenheimer Flur streng von jenen unterschieden. Es gab bis dahin sowohl in Burgtonna als auch in Gräfentonna für die Flurangelegenheiten von Reifenheim je einen besonderen Gemeindevorstand, nämlich je 2 Gerichtschöppen, einen Heimbürger und einen Steinseker, die alle Jahre gewählt wurden. Dokumente der Gemeinde Reifenheim sollen sich noch vor Jahren in der Gemeindelade zu Burgtonna [welcher Ort ein größeres Recht darauf hatte, als Gräfentonna] befunden haben. Sie sollen dem Staatsarchiv zu Gotha einverleibt worden sein. Ich habe dort trotz mühevollen Suchens von denselben nichts auffinden können.

Alljährlich — und zwar nach uraltem Herkommen am 2. Mai — wurde an der Stelle, wo ehemals das Dorf gestanden, an dem großen, steinernen Tische unter vier uralten Lindenbäumen ein Hegemahl gehalten. Bis zum J. 1812 oder 1815 wurde dieses Mahl noch mit gewissen Ceremonien gefeiert. Am 2. Mai 1839 und 1840 wurden die Versammlungen zwar auch noch an Ort und Stelle abgehalten, da jedoch 1840 kein einziger Einwohner von Gräfentonna zugegen war, so beantragte die Ortsbehörde, das Halten des Hegemahls abzustellen, „weil es eine alte Form sei und zu nichts führe.“ Es haben jedoch bis zum J. 1850 die Versammlungen stattgefunden, wenn auch nicht unter den vorgeschriebenen Ceremonien.

Bei den Hegemahlen führte der älteste Gerichtschöppe von Reifenheim-Gräfentonna den Vorsitz. Beim Zusammentreffen der beiderseitigen Heimbürger, Steinseker und Nachbarn wurde „eifersüchtig“ darauf gehalten, daß sich der Vorstand und die Nachbarn aus Reifenheim-Burgtonna bis zur Eröffnung des Mahles in einiger Entfernung und auf der Seite hielten. Erst nachdem der vorsitzende Gerichtschöppe sowie die beiden Vorsteher von Reifenheim-Gräfentonna ihren Steinsitz eingenommen hatten, näherten sich auch die von Reifenheim-Burgtonna und umgaben mit